

Zwischen Gemüsebeet und Weidentipi

Fünf Millionen Deutsche haben einen Kleingarten – Junge Familien sorgen für neues Image

Scharfkantige Hecken, polierte Gartenzwerge und meterlange Salatreihen sind kaum gefragt. Die „neuen“ Kleingärtner brauchen vor allem Platz für ihre Kinder.

VON MARTINA REIMS

„Erdbeeren finde ich toll“, erzählt Thomas Kürten und zeigt auf „sein“ Beet. Die ersten reifen Früchte sind der ganze Stolz des Neunjährigen – schließlich hat er sie mit seinem großen Bruder Kevin (11) eigenhändig gepflanzt. Seit drei Jahren sind die Eltern der beiden Besitzer eines Kleingartens in Köln-Merheim – und liegen damit voll im Trend.

Vorbei sind die Zeiten, als nur Hobbygärtner jenseits der 50 die kleinen Parzellen – allein in Köln rund 15 000 – bewirtschafteten. Vor allem in den Großstädten sind es immer mehr junge Familien, die es in die Schrebergärten zieht. Nicht zuletzt, um im Grünen mehr Platz für ihre Kinder zu haben – ganz im Sinne des Namensgebers der Gärten, des Leipziger Arztes Dr. Daniel Gottlob Moritz Schreber. Er setzte sich vor gut 150 Jahren für kindgerechte Spiel- und Turnplätze ein.

„Der Trend geht zum Schrebergarten“, bestätigt Theresia Theobald, Geschäftsführerin des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde e.V. Zwischen 25 und 40 Jahre sind viele der neuen Hobbygärtner – und kommen aus allen sozialen Schichten. Vor allem in NRW



Blickfang und ganzer Stolz von Familie Kürten ist der 18 Quadratmeter große, liebevoll angelegte Teich in ihrem Kleingarten in Köln-Merheim. In ihm tummeln sich zahlreiche Gold- und Schwarzfische. BILD: WÖRRING

haben junge Kleingärtner mit einem kleinen Portemonnaie inzwischen gute Startbedingungen. Ein Schrebergarten muss nicht mehr wie früher eine Mindestgröße von 300 Quadratmetern haben. Bei einem Quadratmeterpreis von 0,49 Euro pro Jahr also ein erschwingliches Hobby. Neben der Pacht sind dann auch noch Urlaubsreisen drin.

Von diesen Reisen bringen die modernen Kleingärtner oft neue Samen und Ideen mit. „Sie sind experi-

mentierfreudiger als früher“, hat Theobald festgestellt: Koriander, Zitronengras, Brunnenkresse im Wasser, Maracuja oder Melone werden dann in fantasievoller Weise im Garten arrangiert. „Manche gärtnern aber auch wieder wie Oma und Opa, nur anders umgesetzt“, so Thomas Wagner vom Bundesverband. So wird die blaue Passionsblume vorzugsweise so gesetzt, dass sie Lauben oder Sitzecken apart umrankt. Zu Ehren kommen wieder alte

Bauernstauden oder Steckrosen, die aber schon mal wild wuchern dürfen. „Die Jungen lernen von den Alten und umgekehrt“, so Hobbygärtnerin Monika Fleck.


Angeboten werden in vielen Anlagen inzwischen Kurse für Kinder. Dort lernen die Nachwuchsgärtner etwa, wie man ein Weidentipi baut oder wie ein Kinderbeet aussieht – eben wie das von Thomas und Kevin. Damit haben die beiden übrigens schon ein Großteil zur Pflicht

beigetragen. Schließlich müssen in jedem Kleingarten 25 Prozent als Nutzfläche angelegt werden.

Doch nicht nur als Hobbygärtner fühlt sich der neunjährige Thomas in der Anlage „Vor St. Gereon“ wohl. Oft bringt er Freunde mit. Schließlich lassen sich im eigenen Garten prima Sprungschancen aus Sand für Spielzeugautos bauen und auf dem zur Anlage gehörenden Spielplatz ist immer etwas los. Dafür muss Thomas bei der wöchentlichen Gemeinschaftsarbeit mit ran, etwa beim Müllbeseitigen. Das nimmt er aber gerne in Kauf.

Ihr kleines Paradies lassen sich die Kürten einiges kosten. 20 000 Euro werden es in den vergangenen drei Jahren schon gewesen sein. Aber aufgeben, weil zu teuer? „Auf keinen Fall“, sagt Monika Kürten (36): „Mein Garten ist mein Zuhause.“ Und mit dieser Meinung steht sie nicht allein. „Wer einmal einen Schrebergarten als Zuhause hat, gibt das so schnell nicht wieder auf“, weiß auch Theo Richter vom Kölner Grünflächenamt.

Informationen: Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e.V. Platanenallee 37, 14050 Berlin, Tel: 0 30/30 20 71 40. **Bewerben** kann sich jeder für einen Schrebergarten, entweder beim **Grünflächenamt der Stadt Köln**, Tel: 0221/221-25140 oder 0221/221-23674 oder bei den Anlagen und Vereinen selbst.

 www.kleingarten-bund.de